

4. Call for Proposals «Care@home Projekte 2027»

Ausschreibung

Das Gesundheitswesen ist angesichts der steigenden Gesundheitskosten, des Fachkräftemangels, der Zunahme chronischer Erkrankungen und komplexer Behandlungssituationen, sowie der demografischen Entwicklung mit mehreren Herausforderungen konfrontiert. Die Notwendigkeit einer umfassenden, wirksamen und kosteneffizienten Gesundheitsversorgung ist offensichtlich.

Care@home (C@h)-Modelle bieten vielversprechende Lösungen für diese Herausforderungen, indem sie die interprofessionelle Versorgung zwischen stationären und ambulanten Leistungserbringenden stärken. Sie ermöglichen Patient*innen aller Altersstufen bei akuten medizinischen Problemstellungen eine hochstehende medizinische, pflegerische, therapeutische und soziale Versorgung zu Hause zu erhalten, anstatt in einem Spital. Zum Zuhause zählen auch stationäre Langzeitinstitutionen wie Alters- und Pflegeheime oder Institutionen für Menschen mit Behinderung. Die Leistungen in C@h-Modellen werden von interprofessionellen, häufig intersektoral und häufig spitaläquivalent arbeitenden Teams erbracht.

Das Ziel von C@h-Modellen ist:

- die Vermeidung von Spitaleintritten («Admission Avoidance»)
- eine frühzeitige Spitalentlassung («Early Supported Discharge/Early Transfer»)
- eine engmaschige Gesundheitsversorgung in peripheren Regionen («Timely Access»)

Auch in der Schweiz werden C@h-Modelle als vielversprechende Modelle für eine qualitativ hochwertige, kosteneffiziente und patientenzentrierte Versorgung wahrgenommen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, solche C@h-Modelle für die Schweiz zu entwickeln, zu pilotieren und zu evaluieren. So kann für die Schweiz die benötigte empirische Evidenz zu den Gelingensbedingungen, der Effizienz, der Sicherheit, den Wirksamkeitsprinzipien, der Finanzierbarkeit und den Evaluationskriterien dieser Modelle erarbeitet werden. Zudem gilt es, die Integration sich bewährender Modelle in die Regelversorgung sicherzustellen.

Aus diesem Grund sind Machbarkeitsstudien, qualitative sowie quantitative Studien, Pilotprojekte im Alltag prioritär, die in enger Zusammenarbeit mit den Gesundheitsfachpersonen, den Patientinnen und Patienten sowie Zugehörigen durchgeführt werden.

Der Kanton Bern unterstützt im Rahmen einer befristeten Anschubfinanzierung bereits zum vierten Mal die Einwerbung zusätzlicher Drittmittel im Kontext von C@h-Modellen. Die Ausschreibung erfolgt unter der Federführung des Swiss Centers for Care@home (SCC) der Berner Fachhochschule.

Thematischer Fokus des 4. Calls

Der vierte Call for Proposals setzt einen gezielten thematischen Schwerpunkt. Berücksichtigt werden ausschliesslich Projektanträge, die sich mit mindestens einem der folgenden drei Themenfelder befassen:

1. Datenaustausch

Gesucht werden Projekte, die untersuchen, wie ein sicherer, effizienter und sektorenübergreifender Austausch versorgungsrelevanter Daten und Informationen in C@h-Modellen gewährleistet werden kann.



2. Finanzierung und Vergütung

Gesucht werden Projekte, die tragfähige Finanzierungs- und Vergütungsmodelle für C@h-Angebote entwickeln, untersuchen oder erproben und damit einen Beitrag zur nachhaltigen Integration von C@h-Modellen in die Regelversorgung leisten.

3. Koordination und Zusammenarbeit

Gesucht werden Projekte, die sich mit der Koordination der Versorgung sowie der Zusammenarbeit zwischen den an C@h-Modellen beteiligten Akteur*innen und Organisationen befassen.

Anforderungen an die Projektskizze

Die Projekte sollen einen deutlichen Bezug zur aktuellen SCC-Definition von C@h-Modellen aufweisen, und einen innovativen Beitrag zur Entwicklung, Pilotierung und Evaluation von C@h-Modellen leisten.

In der Projektskizze ist insbesondere nachvollziehbar darzulegen:

- Welchem der drei thematischen Schwerpunkte das Projekt zugeordnet ist
- Welche konkrete Herausforderung im Bereich Datenaustausch, Finanzierung oder Koordination bearbeitet wird
- Welchen Erkenntnisgewinn das Projekt für C@h in der Schweiz, in einzelnen Kantonen oder in bestimmten Versorgungsregionen erwarten lässt
- Wie die relevanten Praxispartner*innen und Anspruchsgruppen einbezogen werden
- Welches Potenzial für eine spätere Übertragung, Skalierung oder Integration in die Regelversorgung besteht
- Wie die Weiterführung des Projekts durch die Einwerbung zusätzlicher Drittmittel sichergestellt werden soll
- Welche konkrete Strategie zur Einwerbung weiterführender Drittmittel verfolgt wird und welche potentiellen Förderquellen bereits identifiziert wurden

Forscher*innen und Praxispartner*innen sind eingeladen, ihre Projektideen zum Thema Care@home einzureichen.

Termine

Ausschreibung des Calls: 16. Juli 2026

Vernetzungsworkshop, Bekanntgabe Modalitäten: 8. September 2026

Eingabefrist: 2. November 2026, 17.00 Uhr an scc@bfh.ch

Projektentscheide: 15. Dezember 2026

Projektstart: ab 1. Januar 2027

Projektende: 31. Dezember 2027

Kontakt

«Care@home Projekte 2027»:

Team Swiss Center for Care@home, Administration

scc@bfh.ch

Swiss Center for Care@home (SCC):

Prof. Dr. Sabina Misoch, Leiterin

scc@bfh.ch